

herein.– Wir kamen ins Gespräch, das bald sehr anregend wurde, und in welchem sich eine ganz außerordentliche Sympathie in den meisten unsrer Anschauungen kund gab. Julius L. ist ein junger Mann von meiner Gestalt, trägt lockiges schwarzes Haar und einen dunkeln Bart; ein interessanter schöner Kopf. Geistreich, Poet.

3/12 Mittwoch. Heute Vorm. trafen wir uns wieder in dem bewußten Kaffeehaus. Julius von Ludaßy erzählte mir seinen philosophisch angelegten Plan zu einer fünftaktigen Tragödie, und seltsamer weise erinnert das soc. Problem, das darin aufgestellt ist (und natürlich als ausgeführt umgestoßen wird), lebhaft an das, welches in meiner vor kurzem hingeworfenen Skizze vor. M. sich findet. Ich erzählte ihm den Inhalt des Aegidius und las ihm die Predigt daraus vor. Sein Urtheil ging dahin, daß die Composition ganz fehlerhaft oder vielmehr gar nicht vorhanden sei, daß der Mönch Aegid. kein Mönch, das Weib Faustina kein Weib sei, daß aber nichtsdestoweniger in der ganzen Anlage etwas überaus talentvolles sich finde. Die Predigt speciell enthalte neben ganz trivialem und anderseits wieder verdrehtem Zeug geniale Stellen.– Seine Ratschläge gingen dahin, daß ich mir Menschenkenntnis einer-, Architektonik anderseits erwerben müsse.

4/12 – „Sie theilte mir mit, daß sie täglich Abends um  $\frac{1}{2}$  6 beim K. Ruthmayer vorbeigehen werde – sie gibt bei einer guten Bekannten Klavierstunde. Heute Abends nun das erste Mal.–“

„Einen Kuss, liebste, theuerste Fany“ –

Einen.

„Und noch einen.“

Und unsre Lippen suchten und fanden sich. Sothanes trug sich unter einem Hausthor in der Rotenturmstraße zu, während es draußen recht kalt war und ein rechter Winterabend über der Stadt lag. 8/12 Montag Abends.

„Ich habe Leidenschaft zuviel“ – so sagt ich ihr heute, als ich Arm in Arm mit ihr im Zimmer bei Königs auf und ab ging. Was wir da unaufhörlich miteinander sprachen, ich kanns nicht mehr erzählen, wir sagten uns in einem fort, daß wir uns liebten und wieder daß wir uns liebten. Als wir miteinander tanzten, küßt' ich sie oftmals.

Ewig könnt' ich so mit dir weitertanzen, sagte sie.

Ida hat entweder einen gewissen Neid auf Fany, oder sie kennt unser Verhältnis schlecht, wenn sie heute dem Jacques gegenüber nochmals behauptete, Fany fühle keine wahre Liebe zu mir.

13/12 Mineralogieprüfung bei Schrauf. Auszeichnung.

15/12 – Montag Abends. Abends erwartete ich sie im K. Ruthmayer.